

Schluss mit der Buckelpiste?

Sturenhagener Weg: Ausschuss empfiehlt Grundsanie rung und setzt auf Förderung

Dänischenhagen. Der Winter naht und neue Schlaglöcher auf den Straßen sind programmiert. Der Sturenhagener Weg in Dänischenhagen, auch beliebte Jogging- und Fahrradstrecke, wäre dann eine Buckelpiste. Das soll 2012 anders werden: Der Bauausschuss der Gemeinde empfiehlt die 351 300 Euro teure Grundsanie rung. Die Gemeindevertretung muss jetzt darüber beschließen.

Von Cornelia Müller

Die Summe reduziert sich bei genauem Hinsehen auf rund 16 000 Euro, die die Gemeinde begleichen müsste. Die Maßnahme wäre ein Vollausbau mit Unterbau, Decke, Bankette. Aber Dänischenhagen könnte 162 000 Euro Förderung beantragen und würde Anlieger (Hauptnutzer landwirtschaftlicher Schwerverkehr) mit 173 000 Euro Ausbaubeiträgen belasten. „Für Einfamilienhausbesitzer würde sich der Beitrag auf bis zu 1400 Euro beschränken, für landwirtschaftliche Genossenschaften sind es Zigtausende“, stellte der Ausschussvorsitzende Tim Gabrys



Übersät mit Schlaglöchern und Flickstellen: der Sturenhagener Weg.

Foto C. Müller

(CDU) klar. Bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung fiel der Beschluss.

Lange debattierte das Gremium über die Aufstellung von B-Plan 19 am Hof Uhlenhorst, der seit Jahren im Raum steht. Planer Oliver Kühle hatte vier Varianten vorgestellt. Grundstücksveräußerer und Vorhabenträger konnten sich bisher nicht einigen. Die Vertreter waren mehrheitlich einig, dass die Gemeinde ein Zeichen setzen muss. Sollte der Vorhabenträ-

ger abspringen, könne man sogar mehr Vorgaben als bisher machen. So segnete der Ausschuss einen Plan mit bis zu zehn Einfamilienhäusern und zwei bis drei Gebäuden für seniorengerechtes Wohnen mit mehreren Wohneinheiten ab. Die Zufahrt soll über die denkmalgeschützte Allee erfolgen. Horst Mattig (SPD) wollte dagegen das „Mehrgenerationenwohnen“ festschreiben. Er konnte sich nicht durchsetzen.

Weiter beschloss der Aus-

schuss, dass die Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen im Kanalnetz 2012 bis 2015 fortgeführt werden. Das Schadenskataster konnte nicht abgearbeitet werden, weil die Firma insolvent war. Von 2010 bis 2015 beträgt die Summe für Unterhaltung und Investitionen 2,076 Millionen Euro, die größtenteils über Schmutz- und Niederschlagswasser-Gebühren finanziert werden. Alle Beschlüsse müssen in der Gemeindevertretung behandelt werden.